BIENEN@IMKEREI

AUSGABE 25 | FREITAG, 16.10.2026 | 37.249 ABONNENTEN

HERAUSGEBER DES INFOBRIEFES: DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen ▪ Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster ▪ LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim ▪ LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain ▪ Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim ▪ Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

Am Bienenstand

Münster (vp/wt) - Mitte Oktober sind die Bienenvölker in der Regel eingewintert. Die Sommerbehandlung gegen die Varroamilbe sollte abgeschlossen und die Völker mit ausreichend Winterfutter versorgt sein. Völkerkontrollen sollten nun auf das Notwendigste beschränkt werden. Die Kontrolle des natürlichen Milbentotenfalls erspart dem Imker böse Überraschungen. Wenn die Schadschwellen überschritten werden, sollte man eine frühe Winterbehandlung einplanen und überlegen, ob das Käfigen der Königin nützlich sein kann um Brutfreiheit zu garantieren.

Was ist zu tun:

- Varroakontrolle
- Auffütterung abschließen
- Mäusegitter anbringen

Stichworte:

- Kontrolle
- Mäusegitter
- Spechtschutz
- Wachsaufbereitung
- Umfragen
- Mayener Vortragsreihe

Mäusegitter

Mäuse können in der Wintertraube zu großen Schäden führen. Zum einen zerfressen sie das Wabenwerk um dort ein Nest zu bauen und zum anderen stressen sie mit ihrer Anwesenheit die Bienen. Zum Schutz der Bienen können Mäusegitter an den Fluglöchern angebracht werden. Werden sie an einem Flugtag eingesetzt, kann man sicher sein, dass sich noch keine Maus in der Beute befindet. Verzinkte, punktverschweißte Gitter mit einer Maschenweite von 6,3 mm haben sich am besten bewährt. Die Gitter werden ins Flugloch fest eingeklemmt oder angetackert. Holzkeile bieten keinen sicheren Schutz vor den kleinen Nagern.

Spechtschutz

Im Winter suchen viele Vögel nach einer bequemen Futterquelle. Je weniger im Angebot ist, desto erfinderischer werden unsere gefiederten Freunde. Einige, wie der Specht oder auch die Kohlmeise, klopfen an die Beute bis Bienen herauskommen, welche dann gefressen werden können. Der Specht verursacht dabei große Schäden an den Beuten. Das Klopfen verursacht bei den Bienen großen Stress und oft überleben die betroffenen Völker den Winter nicht. Vogelnetze oder Maschendraht über die Beuten gespannt, kann Abhilfe schaffen. Die Maschenweite muss so gewählt sein, dass Vögel nicht hindurch können, ebenso muss das Netz/der Draht am Boden umlaufend festgesteckt und der Abstand zu den Beuten so groß sein, dass die Vögel nicht durch das Netz an die Beuten gelangen können. Die Netze müssen täglich kontrolliert werden, da sich Vögel in den Maschen (wenn sie nicht stramm gespannt sind) verfangen können. Vogelattrappen sollen Artgenossen vorgaukeln, dass hier schon jemand am Werk ist. Ebenso verhält es sich mit Specht-Bildern an den Beuten. Eine andere Art die Beuten vor Spechten zu schützen, kann eine Ablenkungsfütterung darstellen. Sie leitet die Futterbeschaffungsbemühungen von Wildtieren um. Der Futterspender wird mit Meisen-Knödeln befüllt. Natürlich muss immer Futter da sein, sonst gibt`s doch Löcher im Bienenkasten.

Wachsaufbereitung

Nun beginnt auch die Zeit, um Ordnung in das Wabenlager zu bringen. Zur Förderung der Wabenhygiene werden dunkle und fehlerhafte Waben aussortiert und eingeschmolzen. Anschließend wird das Wachs geklärt, um letzte Verunreinigungen zu entfernen. Da ein eigener Wachskreislauf anzustreben ist, werden aus den Wachsblöcken neue Mittelwände gefertigt. Falls im Imkerverein keine Mittelwandgießform zu Verfügung steht, kann der Imker sein Wachs zu einem Umarbeiter geben. Ist die eigene Wachsausbeute zu gering, schließen sich mehrere Imker zusammen, damit die erforderliche Mindestmenge zur Eigenwachsumarbeitung erreicht wird. Im Jahresverlauf sollte mindestens ein Drittel des Wabenwerks erneuert werden.

Kontakt zu den Autoren:
Vera Poker, Wolfgang Take
bienenkunde@lwk.nrw.de

Umfrage zu Spätsommer- und Herbstverlusten 2026

Mayen - In jedem Jahr sterben auch im Spätsommer und Herbst Bienenvölker. Der Umfang dieser Verluste ermöglicht erste Prognosen für den kommenden Winter. Wie in den Vorjahren möchten wir die bereits aufgetretenen Verluste statistisch erfassen. Durch Beantwortung der folgenden kleinen "Blitzumfrage", für deren Beantwortung Sie ca. 1 Minute benötigen, können Sie uns helfen einen ersten Überblick zu erhalten, der Informationen über regionale Besonderheiten und Unterschiede liefert.

Wir werden die Ergebnisse im Infobrief Bienen@Imkerei veröffentlichen.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen!

Hier geht´s zur Umfrage:

https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=138034

Umfrage *Vespa velutina* an Bienenständen in Deutschland

Die Asiatische Hornisse *Vespa velutina* breitet sich derzeit in Deutschland immer weiter aus. Noch wissen wir sehr wenig über das Verhalten der Tiere auf Bienenständen in Deutschland. Mit den nachfolgenden wenigen Fragen wollen wir Daten zusammentragen um die Dimension möglicher Auswirkungen auf die Bienenhaltung beschreiben zu können.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen!

Hier geht´s zur Umfrage:

https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=138292

Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völker-behandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im Apis-Shop, sowie viele weitere nützliche Broschüren.

Der nächste Infobrief erschein am **Freitag, den 06. November 2026**

37. Mayener Vortragsreihe
Kontakte Wissenschaft und Praxis

Samstag, 14. November 2026 - 9.30 Uhr
Kulturhalle Ochtendung bei Mayen

Die Mayener Vortragsreihe ist als Fortbildungsveranstaltung für BSV
aus Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Hessen und Saarland anerkannt.

Stand: 15.10.2026 Änderungen vorbehalten

Vorläufiges Programm

Dr. Paul Siefert, Institut für Bienenkunde Oberusel:
Makroaufnahmen und Verhaltensanalysen aus dem Bienenvolk

Dr. Martin Gabel, Hessisches Bieneninstitut Kirchhain:
Honigbienenzucht – wie geht das eigentlich?
und
Varroaresistenz – Verstehen, Erkennen, Selektieren

Jonas Klingel, Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen:
Vespa velutina und die Interaktion mit der Honigbiene

Markus Hamm, Fachzentrum für Bienen und Imkerei Mayen:
Ergonomisches Arbeiten an den Bienenvölkern

Max Mumbach und Tobias Billich:
Was tun mit überzähligen Königinnen?

Fachzentrum Ernährung Rheinland-Pfalz:
Honig in der Ernährung

… und weitere Vorträge

Eine Verkaufs- und Informationsausstellung begleitet die Veranstaltung.
Weitere Infos in Kürze unter www.bienenkunde.rlp.de

Änderungen insbesondere der Vortragsreihenfolge sind möglich.
Veranstalter: *Apicultur e.V.* unterstützt vom Fachzentrum für Bienen und Imkerei, Mayen

Der Eintrittspreis einschließlich Mittagessen beträgt 40,00 € (Mitglieder von Apicultur e.V. nur 35,00 €).

Anmeldung ausschließlich über:
https://www.bienenkunde.rlp.de/Bienenkunde/Kurse/DLR09706
und Überweisung[1] der Tagungsgebühr
bis spätestens 07. November 2026

Das Kartenkontingent ist begrenzt. Die Kartenbestellung wird erst mit Zahlungseingang wirksam und es gilt die Reihenfolge des Zahlungseingangs.

DLR Fachzentrum Bienen und Imkerei, Im Bannen 38, 56727 Mayen
Telefon 02602-9228-1007; Telefax 0671-92896-101; e-Mail: poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de

[1] Die Kontoverbindung ist auf der Anmeldeseite zu finden.